



## Auswertung

# der Schulabgangsbefragung an Haupt-, Real-, und Gesamtschulen der Stadt Offenbach im Jahr 2011

Befragungszeitraum Februar/März  
2011

GEFÖRDERT VOM



Das Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung  
und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



# Impressum

Der vorliegende Auswertungsbericht basiert auf einer Online-Befragung von Anfang Februar bis Mitte März 2011.

**Autor:** Rolf Schmidt  
**Redaktion:** Ralph Kersten, Astrid Braun-Hubert, Christina Beyer  
**Satz / Layout:** Astrid Braun-Hubert, Christina Beyer  
**Druck:** Stadt Offenbach

© Magistrat der Stadt Offenbach am Main  
Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration  
Regionales Übergangsmanagement der Stadt Offenbach  
Berliner Str. 77  
63065 Offenbach  
Email: [perspektive-berufsabschluss@offenbach.de](mailto:perspektive-berufsabschluss@offenbach.de)  
Telefon: 069 / 8065 - 4365  
Telefax: 069 / 8065 - 4369

Die Broschüre wird vom Regionalen Übergangsmanagement der Stadt Offenbach im Rahmen des Modellprojektes „Perspektive Berufsabschluss“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union finanziert.





## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Auftraggeber, Design und Rücklauf der Befragung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Auswertung der Befragung .....</b>	<b>6</b>
3.1	Allgemeine sozialstatistische Daten .....	6
3.2	Angestrebte bzw. erwartete Schulabschlüsse .....	10
3.3	Übergangsperspektiven nach der Schule .....	12
3.4	Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen .....	17
3.5	Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung .....	20
<b>4</b>	<b>Anlagen .....</b>	<b>26</b>
4.1	Tabellenverzeichnis.....	26
4.2	Abbildungsverzeichnis.....	27
4.3	Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2010 .....	28



# 1 Auftraggeber, Design und Rücklauf der Befragung

Die hier vorliegende Veröffentlichung wurde vom Magistrat der Stadt Offenbach am Main, Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration, „Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement“ in Auftrag gegeben und von S&W Consulting erstellt. Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement verfolgt das Ziel der Reduzierung der Anzahl Jugendlicher in der Stadt Offenbach, die ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben. Die Mitarbeiter/innen des Regionalen Übergangsmanagements haben die Befragung gemeinsam mit dem staatlichen Schulamt für die Stadt und den Kreis Offenbach und dem Stadtschulamt Offenbach organisiert.

Zielsetzung dieser Erhebung ist es, wie in den Vorjahren, einen Überblick über die beruflichen Perspektiven Offenbacher Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Die Bestandsaufnahme soll punktuell erhobene Daten über Schülerströme in Ausbildung und weitere schulische bzw. außerschulische Qualifizierung sowie zur Beurteilung der erhaltenen Berufsorientierung liefern. Eine entsprechende Erhebung wurde erstmals im Jahr 2009 in Offenbach durchgeführt und 2010 wiederholt. Dort wo sich relevante Ergebnisse bzw. Unterschiede zu den Ergebnissen der Vorjahre ergeben, werden diese im Rahmen der hier vorliegenden dritten Erhebung aufgegriffen. Ausdrücklich muss jedoch darauf verwiesen werden, dass es sich bei den vorliegenden Ergebnissen um die Auswertung der erfragten subjektiven Einschätzungen und Wünsche der Schulabgänger/innen handelt und nicht um eine sozialwissenschaftlich valide Erhebung zum tatsächlich realisierten Schulabschluss und Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Befragung wurde im Februar/März 2011 als Bildschirminterview online durchgeführt. Hierbei bediente man sich des Programms „GrafStat“ mit der Genehmigung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Erfragt wurden neben persönlichen bzw. sozialstatistischen Daten, die subjektiven Erfahrungen, Wünsche und Vorhaben der Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Klassen 9 und 10. Von den zum Befragungszeitpunkt insgesamt 1011 Schüler/innen der Sekundarstufe I in 9ten und 10ten Klassen in Offenbach (ohne Gymnasien) haben insgesamt 801 an der Befragung teilgenommen, was einer hohen **Rücklaufquote von fast 80%** entspricht. Diese Quote kann als sehr zuverlässig hinsichtlich der Gesamtheit der Zielgruppe in Bezug auf deren subjektive Einschätzung zum Befragungszeitpunkt eingestuft werden. Den beteiligten Schulen wurden ihre schulbezogenen Daten auf einem Datenträger übermittelt, damit sie dort schulintern ausgewertet werden können. Zusätzlich wurde 2011 auch eine Befragung der Schulen (bzw. der jeweiligen Direktorien, Stufenleiter/innen und OloV-Beauftragten) durchgeführt, um deren Einschätzungen des Nutzens der Abgangsbefragungen und auf die Zukunft gerichteter Verbesserungspotenziale zu evaluieren. Die Auswertung dieser Befragung wird getrennt vorgelegt werden.

## 2 Zusammenfassung der Ergebnisse

### Design der Schulabgangsbefragung 2010

- ❑ Online-Befragung mit dem Programm GrafStat
- ❑ Schüler/-innen der Klassenstufen 9 und 10 aus Haupt-, Real-, und Gesamtschulen sowie die Schule für Lernhilfe in der Stadt Offenbach
- ❑ Befragungszeitraum Mitte Februar bis Mitte März 2011

### Teilnehmende an der Schulabgangsbefragung

- ❑ Von den derzeit insgesamt 1011 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I in 9ten und 10ten Klassen (ohne Gymnasien) in Offenbach haben insgesamt 801 an der Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von ca. 80% entspricht und damit einer hohen Aussagefähigkeit von subjektiven Einschätzungen seitens der Zielgruppe.
- ❑ 50% (2010: 54%) der Befragten sind Migrant(inn)en, 50% (2010: 46%) haben die deutsche Staatsangehörigkeit, womit der Anteil der Migrant(inn)en an der Population im Vergleich zum Vorjahr abgenommen und sich um 4% verringert hat.
- ❑ 47% der Befragten sind weiblich und 53% männlich.

### Erwartete Schulabschlüsse

- ❑ Nur 0,25% der Befragten erwarten es, ihre Schule ohne Abschluss zu verlassen. Allerdings traf dies in der Vergangenheit real auf ca.10% aller Offenbacher Schulabgänger/innen zu.
- ❑ Im Vergleich zu 2010 erwarten viel weniger Schüler den Realschulabschluss (-8%) und deutlich mehr den qualifizierenden Hauptschulabschluss (+12%).

### Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule

- ❑ 60% der Jugendlichen fühlen sich auf die Zeit nach Beendigung des Schuljahres gut vorbereitet. In 2010 war dieses Ergebnis mit 55% aller Befragten deutlich schlechter.
- ❑ Nur 5% stufen sich als schlecht oder gar nicht vorbereitet ein. Gegenüber den Vorjahren hat sich hier eine eindeutige Verbesserung ergeben; 2009 empfanden sich 21% und 2010 noch 8% schlecht oder gar nicht auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.
- ❑ Lediglich 6% aller Befragten wissen drei bis vier Monate vor Ende des Schuljahres noch nicht, welchen weiteren Weg sie einschlagen werden. Die Rate der Unentschlossenen sinkt von der 9. Klasse mit 8% zur 10. Klasse auf nur noch 2%. Allerdings verfügen 23% über keine alternative Wegeplanung.

### Ausbildungsplätze

- ❑ Nur 56 Schüler/innen, was 7% aller Befragten ausmacht, haben bis zum März 2011 einen Ausbildungsplatz erhalten.
- ❑ Bei diesen vergebenen Ausbildungsplätzen sind weibliche Jugendliche und junge Migrant(inn)en deutlich unterrepräsentiert. Ihre Einmündungsquoten in Ausbildung sind jeweils nur halb so hoch im Vergleich zu männlichen und deutschen Jugendlichen (4,5% zu 9%).

## Anschlussperspektiven

- ❑ Auf die Frage nach ihrer Priorität zum Anschluss an die Schule geben insgesamt 20% (2010: 17%) aller Befragten bzw. 27% (2010: 24%) der Befragten aus den Abgangsklassen, eine berufliche Ausbildung als unmittelbare erste Wahl an. Hier ist eine Zunahme um 3% zu verzeichnen.
- ❑ 86% aller befragten Jugendlichen haben konkrete Berufsfelder bzw. Ausbildungswünsche angegeben. Im Vorjahr haben dies nur 59% und in 2009 nur 52% der Befragten getan. Dies lässt darauf schließen, dass hier eine weitere Verbesserung und Konkretisierung der beruflichen Orientierung an Offenbacher Schulen stattgefunden hat.
- ❑ Die quantitative Abweichung zwischen geäußerten Berufswünschen und unmittelbaren Einmündungswünschen in eine Ausbildung deutet darauf hin, dass die befragten Schüler/innen durchaus zum Abschluss ihrer Schule bereits einen konkreten Ausbildungs- bzw. Berufswunsch haben, dessen direkte Realisierung sie jedoch oftmals noch nicht in Betracht ziehen. Vielmehr steht der Besuch von weiterführenden Schulen (Berufsfachschulen, Fachoberschulen, Gymnasien) bei 52% der Befragten aus Abgangsklassen weiterhin im Vordergrund. (In 2010 galt dies allerdings noch für 59% der Befragten.)

## Unterstützung bei der Berufswahl

- ❑ 47% aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung (Februar/März 2011) ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert. Hier ergibt sich eine Zunahme um 7% gegenüber 2010 mit 40%.
- ❑ Die wichtigste Rolle bei der Unterstützung zur Berufswahl spielt die Familie (von 76% aller Befragten benannt), danach rangieren Freunde und Bekannte (33%) sowie Lehrkräfte (27%).
- ❑ Auffällig ist, dass den professionellen Akteuren zur Unterstützung bei der Berufswahl nur eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung zugemessen wird. Allerdings konnte die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, mit 17% an Nennungen, in ihrer Bedeutung für die Schüler/innen deutlich zulegen.

## Informationsquellen und Erfahrungen

- ❑ Für die Berufswahl werden von den Jugendlichen am häufigsten die Praktika als hilfreich eingestuft (von 44% aller Befragten genannt, im Vergleich zum Vorjahr aber um 17% rückläufig), gefolgt von Internetseiten (31%), Ausbildungsmessen (29%), planet-beruf.de (28%) und dem Berufsinformationszentrum (27%).
- ❑ Ausbildungsmessen und planet-beruf.de haben für die Schüler/innen im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr an Bedeutung erlangt.
- ❑ Internetseiten finden einen überproportional großen Anklang bei Real- und Gesamtschüler(inne)n. Den Ausbildungsmessen und dem Berufsinformationszentrum wird eine größere Bedeutung von den Hauptschüler(inne)n beigemessen.
- ❑ Auch werden Ausbildungsmessen und Berufsinformationszentrum etwas häufiger von Jungen im Vergleich zu Mädchen als hilfreich eingestuft

### 3 Auswertung der Befragung

#### 3.1 Allgemeine sozialstatistische Daten

Es wurden alle Offenbacher Haupt-, Real-, und Gesamtschulen sowie die Förderschule für Lernhilfe mit einer Gesamtzahl von ca. 1000 Schüler/innen in den Klassenstufen 9 und 10 in die Befragung im Februar/März 2011 einbezogen. Es konnten im Rahmen der Online-Befragung insgesamt 801 aussagefähige Datensätze gewonnen werden. Da nur fünf Datensätze aus der Förderschule für Lernhilfe gewonnen werden konnten, kann für diesen Schultyp in 2011 keine differenzierte, aussagefähige Auswertung vorgenommen werden. Die bei der Auswertung jeweils angegebenen Summen N verweisen auf die, zu den einzelnen Fragen, ausgewertete Gesamtsumme der Antworten. (\* Die Abweichungen nach unten zur Gesamtzahl der 801 Befragten ergeben sich entweder aus dem Abzug derjenigen, die auf einzelne Fragen keine Antwort gegeben haben oder aus dem Einsatz entsprechender Filter zur Auswertung von relevanten Teilgruppen.)

#### Verteilung nach Schule, Schulform und Klassenstufe

Verteilung nach Schulen			
Nennung:	Anzahl	Anteil	Rücklaufquote
Bachschule (HS+RS)	49	6,1%	73%
Edith-Stein-Schule (KGS)	198	24,8%	90%
Ernst-Reuter-Schule (HS+RS)	189	23,7%	85%
Geschwister-Scholl-Schule (HS+RS)	48	11,4%	50%
Ludwig-Dern-Schule (LS)	5	0,6%	10%
Mathildenschule (HS+RS)	77	9,6%	68%
Schillerschule (IGS)	233	29,2%	80%
Summe N*	799	100%	80%

Tabelle 1: Verteilung nach Schulen

Die meisten befragten Schüler/innen besuchten die Schillerschule gefolgt von der Edith-Stein-Schule (integrierte Gesamtschulen, kurz IGS) und der Ernst-Reuter-Schule (einer Haupt- und Realschule, kurz HS+RS).

Verteilung nach Schulform			
Schulform	2011	2010	2009
Hauptschule	241	126	183
Realschule	224	307	204
Gesamtschule	326	288	322
Summe N*	799	735	729

Tabelle 2: Verteilung nach Schulform

Nachdem in 2010 eine starke Zunahme bei der Realschule im Vergleich zum Vorjahr festgestellt werden konnte, war der entsprechende Anteil in 2011 wieder deutlich rückläufig. (224 Schüler/innen in 2011 gegenüber 307 in 2010 besuchten die Realschule). 241 der Befragten kamen aus der Hauptschule (30%), was im Vergleich zum Vorjahr (126 bzw. 17%) einer deutlichen Zunahme von fast einer Verdopplung entspricht und auch noch über der Anzahl von 2009 liegt.

Verteilung nach Schulform, Geschlecht und Nationalität						
Schulform	Anzahl Gesamt	Anteil Gesamt	Anzahl weiblich	Anteil weiblich	Anzahl Migranten	Anteil Migranten
Hauptschule	241	30%	85	38%	133	55%
Realschule	224	28%	105	49%	125	56%
Gesamtschule	326	41%	158	51%	159	49%
Summe N*	799	100%	352	47%	417	50%

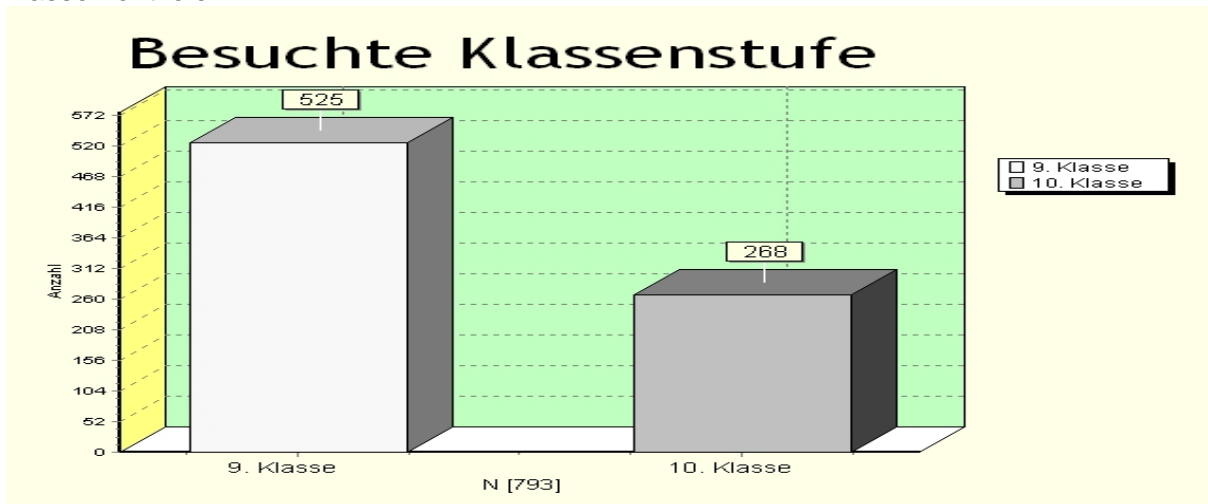
**Tabelle 3: Besuchte Schulform, Geschlecht und Nationalität**

Angesichts eines Gesamtanteils von 47% weiblichen Schülerinnen ergeben sich ein deutlich geringerer Anteil von Schülerinnen in der Hauptschule und ein entsprechend etwas größerer Anteil in der Realschule und der Gesamtschule.

50% (2010: 54%) aller Befragten sind Migrant(inn)en, 50% (2010: 46%) haben die deutsche Staatsangehörigkeit, womit sich der Anteil der Migrant(inn)en an der Population im Vergleich zum Vorjahr und 4% verringert hat. In der Hauptschule und der Realschule sind Migrant(inn)en etwas überproportional häufig und in der Gesamtschule leicht unterproportional vertreten.

### Verteilung nach Klassenstufen

Hinsichtlich der Verteilung nach Klassenstufen ergibt sich das Bild, dass von den Befragten 525 Schüler/innen bzw. 66% auf die neunten Klassen und 268 bzw. 33% auf die zehnten Klassen entfielen.



**Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe**

Dabei ist zu berücksichtigen, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in Teilbereichen einschränkt, dass die gewonnenen Daten aus dem Bereich der Hauptschule ausschließlich auf die Klassenstufe neun und bei den Real- und Gesamtschulen auf Klassenstufe neun und zehn entfallen und somit der Zeitraum bis zum Abschluss der Schule für die dortigen neunten Klassen um ein Jahr differiert.

### Verteilung nach Geschlecht und Alter

In Bezug auf die Verteilung nach dem Geschlecht, ergibt sich das Ergebnis, dass im Rahmen der durchgeführten Befragung 47% der Zielgruppe Schülerinnen und 53% Schüler sind.

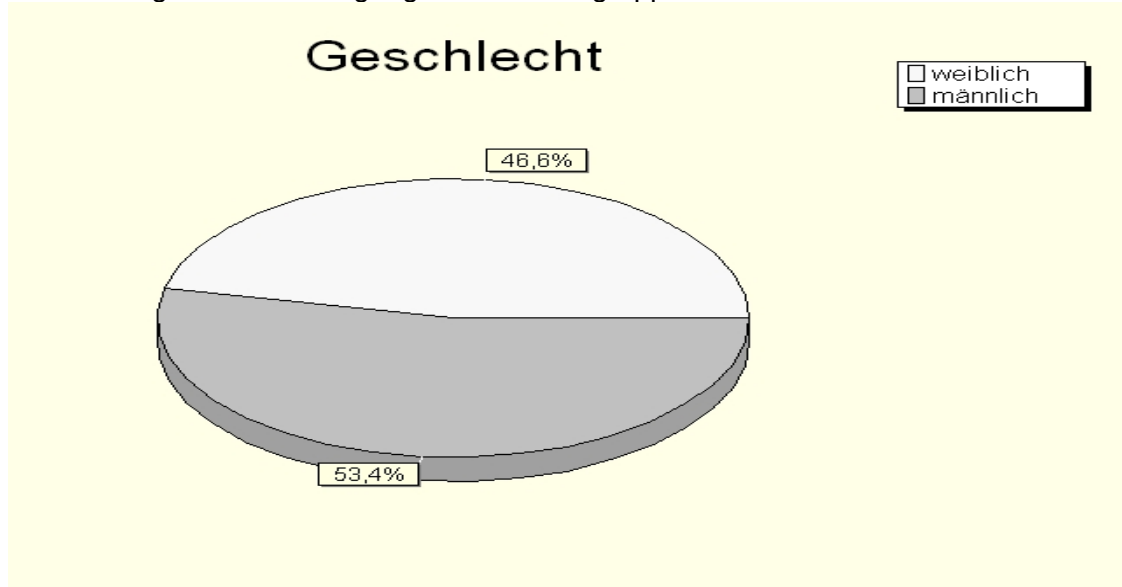


Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht

Hinsichtlich der Verteilung nach ihrem Geburtsjahr lässt sich die überwiegende Mehrheit der Befragten den Jahrgängen 1995 (mit 355 bzw. 44,7%), 1994 (mit 200 bzw. 25,2%) und 1996 (mit 181 bzw. 22,8%) zuordnen.

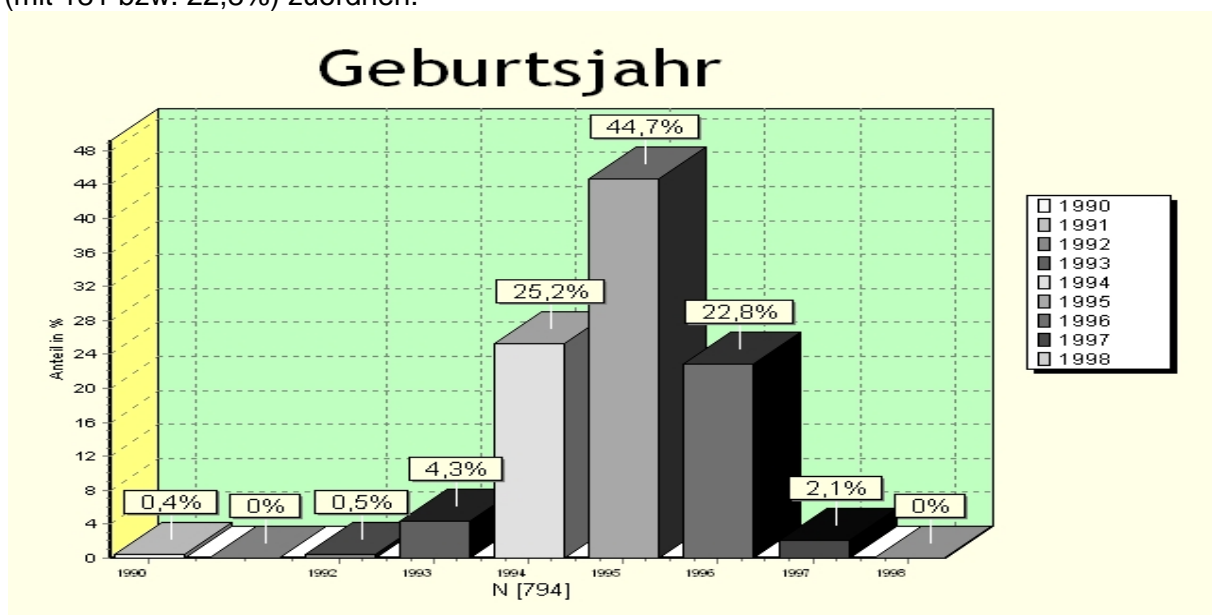


Abbildung 3: Verteilung nach Geburtsjahr

Insgesamt haben 24% aller Befragten (absolut 187) eine oder mehrere Klassen wiederholt, im Vorjahr war der Anteil derjenigen, die Klassen wiederholt haben mit 27% um drei Prozent höher gewesen. Die meisten Wiederholungen entfielen mit 19% aller Wiederholungen auf die Klasse 8, wohingegen jeweils um die 10% der Wiederholungen auf die anderen Klassenstufen entfielen.

### Verteilung nach Nationalität und Familiensprache

Hinsichtlich der Nationalität der befragten Jugendlichen hat sich der Anteil der Migrant(inn)en an der Population im Vergleich zum Vorjahr um 4% verringert. Es ergibt sich die folgende Verteilung: 50% (2010: 54%) der Befragten sind Migrant(inn)en, die anderen 50% (2010: 46%) haben die deutsche Staatsangehörigkeit.

Nationalität und Familiensprache				
Nationalität	Anzahl	Anteil	Familiensprache*	Anzahl
afghanisch	22	2,8%	afghanisch	24
bosnisch	5	0,6%	bosnisch	4
deutsch	397	49,9%	deutsch	390
griechisch	20	2,5%	griechisch	22
italienisch	41	5,1%	italienisch	33
kroatisch	9	1,1%	kroatisch	7
marokkanisch	34	4,3%	marokkanisch	30
pakistanisch	5	0,6%	pakistanisch	10
polnisch	11	1,4%	polnisch	20
portugiesisch	12	1,5%	portugiesisch	8
rumänisch	4	0,5%	rumänisch	2
russisch	8	1,0%	russisch	11
serbisch	30	3,8%	serbisch	29
spanisch	5	0,6%	spanisch	4
türkisch	113	14,2%	türkisch	118
Sonstige Europa	28	3,5%	Sonstige Europa	23
Sonstige Afrika	17	2,1%	Sonstige Afrika	12
Sonstige Amerika	8	1,0%	Sonstige Amerika	2
Sonstige Asien	27	3,4%	Sonstige Asien	49
SUMME N*	796	100%	*keine Mehrfachnennungen	798

**Tabelle 4: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache**

Die türkischen Jugendlichen stellen, obgleich deren Quote im Vergleich zum Vorjahr rückläufig war, mit 113 (2010: 136) bzw. 14% (2010: 19%) der Befragten nach wie vor den größten Anteil unter den Migrant(inn)en, gefolgt von den italienischen und marokkanischen Schüler/innen mit jeweils ca. 5%. (In Bezug auf die jeweiligen Nationalitäten wurden nur diejenigen getrennt erfragt, auf die nach dem Melderegister der Stadt Offenbach mindestens 500 Personen bzw. über 0,4% der Gesamtbevölkerung entfallen.)

Neben der Nationalität wurde zudem die Familiensprache erhoben. Dabei wird deutlich, dass in aller Regel die Familiensprache der jeweiligen Nationalität entspricht. Im Vorjahr als bei der Befragung Mehrfachnennungen hinsichtlich der Familiensprachen möglich waren, ergab sich das Bild, dass immerhin bei ca. der Hälfte aller Schüler(inne)n ohne deutsche Staatsangehörigkeit auch Deutsch als zweite Familiensprache gesprochen wird.

### 3.2 Angestrebte bzw. erwartete Schulabschlüsse

Mit einem Anteil von 46% aller Befragten dominiert der Realschulabschluss eindeutig als angestrebter Schulabschluss. 17% erwarten den Übergang in die 11te Klasse einer weiterführenden Schule, 23% den qualifizierenden Hauptschulabschluss und 13% den Hauptschulabschluss.

Angestrebter bzw. erwarteter Schulabschluss			
Nennung	Anteil 2011	Anteil 2010	Anteil 2009
Hauptschulabschluss	13,1%	11,9%	9,9%
Qualifizierender Hauptschulabschluss	23,1%	11,2%	19,1%
Realschulabschluss	46,1%	54,1%	48,3%
Versetzung Klasse 11	16,9%	19,1%	19,4%
Förderschulabschluss	0,5%	2,1%	2,9%
Ohne Abschluss	0,3%	1,6%	0,4%
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

**Tabelle 5: Erwarteter Schulabschluss**

Die geäußerte voraussichtliche Perspektive, die Schule ohne Abschluss verlassen zu müssen, liegt mit 0,3% deutlich unter den in der Vergangenheit feststellbaren Quoten von über 10% der Schüler/innen, die letztendlich die Schule ohne Abschluss verlassen.

Im Vergleich zur Befragung von 2010 zeigt sich eine deutliche Zunahme bzw. Verdoppelung bei den voraussichtlichen qualifizierenden Hauptschulabschlüssen (+12%) und eine Abnahme bei den voraussichtlichen Realschulabschlüssen (-6%). Dieses Ergebnis knüpft an die Ergebnisse von 2009 an und lässt die Erwartungen bzw. Ergebnisse von 2010 als Ausreißer erscheinen.

#### Erwartete Schulabschlüsse nach Nationalität

Während bei den Migrant(inne)en bereits im Vorjahr eine deutliche Orientierung auf höherwertige Abschlüsse und Angleichung an die deutschen Schüler/innen zu verzeichnen war, haben sich in 2011 die entsprechenden Erwartungen fast vollständig denen der deutschen Schüler/innen angepasst.

Lediglich bei der geäußerten Perspektive einer Versetzung in die 11te Klasse sind die Deutschen mit 18,4% gegenüber 15,3% bei den Migrant(inne)n noch überdurchschnittlich repräsentiert.

## Erwarteter Schulabschluss / Deutsche

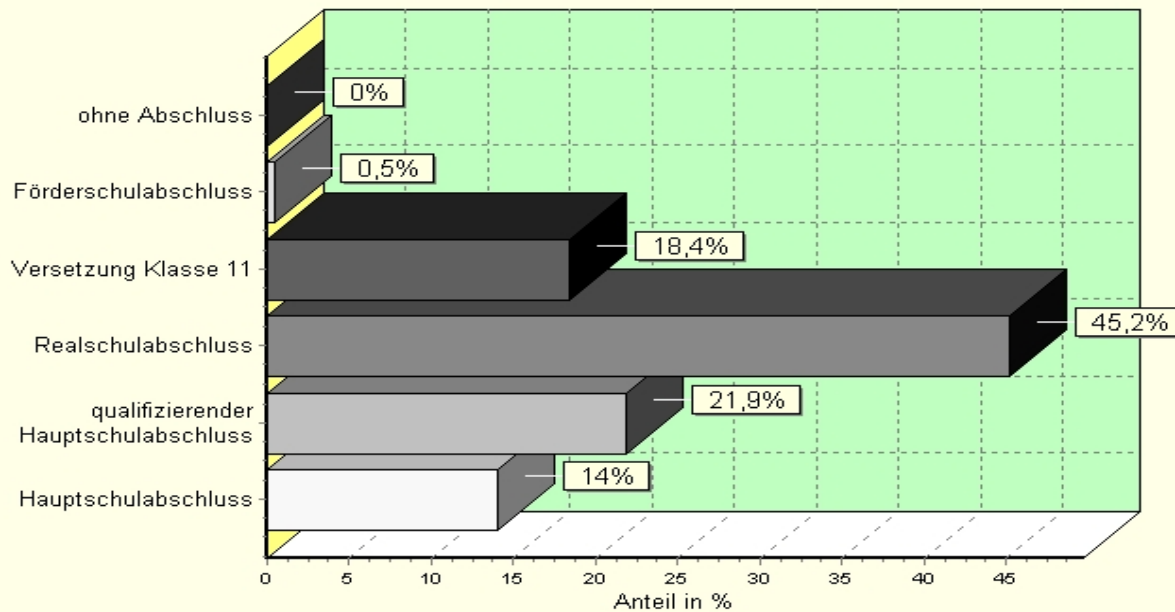


Abbildung 4: Erwarteter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen

Entgegen der Vorjahre ergeben sich kaum noch signifikante Unterschiede zwischen den Erwartungen bzw. Perspektiven von deutschen und ausländischen Schüler(inne)n.

## Erwarteter Schulabschluss / Migranten

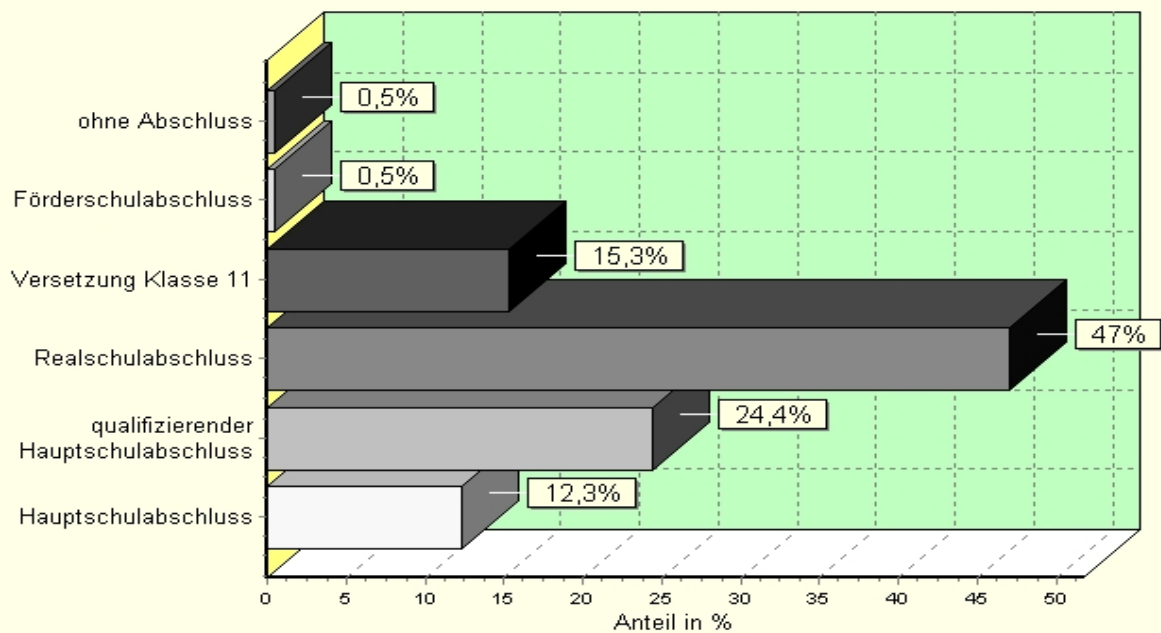


Abbildung 5: Erwarteter Schulabschluss bei den Migrant(inn)en

## Erwartete Schulabschlüsse nach Geschlecht

Signifikante Unterschiede hinsichtlich des angestrebten Schulabschlusses, ergeben sich jedoch nach wie vor hinsichtlich des Geschlechts der Befragten:

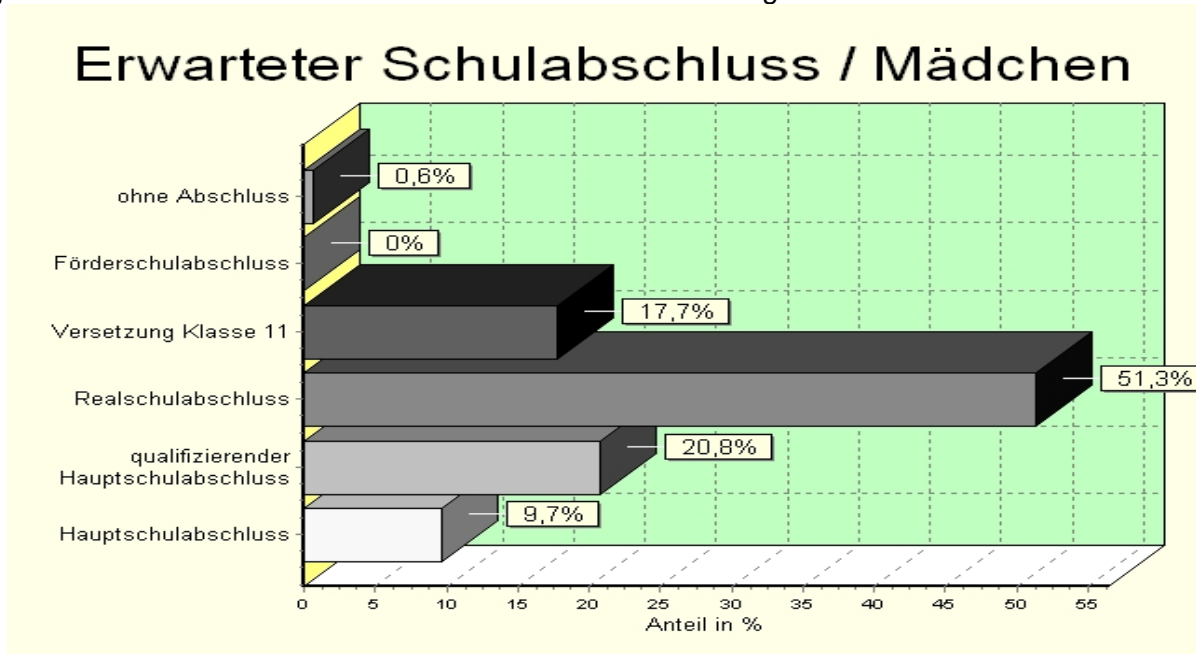


Abbildung 6: Erwarteter Schulabschluss bei den weiblichen Jugendlichen

Bei den weiblichen Schülerinnen rangiert die Perspektive Realschulabschluss mit 51% gegenüber 42% bei den männlichen Schülern deutlich höher. Bei den männlichen Schülern ist der Anteil derjenigen, die den Hauptschulabschluss anstreben hingegen um 6% und beim qualifizierenden Hauptschulabschluss um 4% höher ausgeprägt.

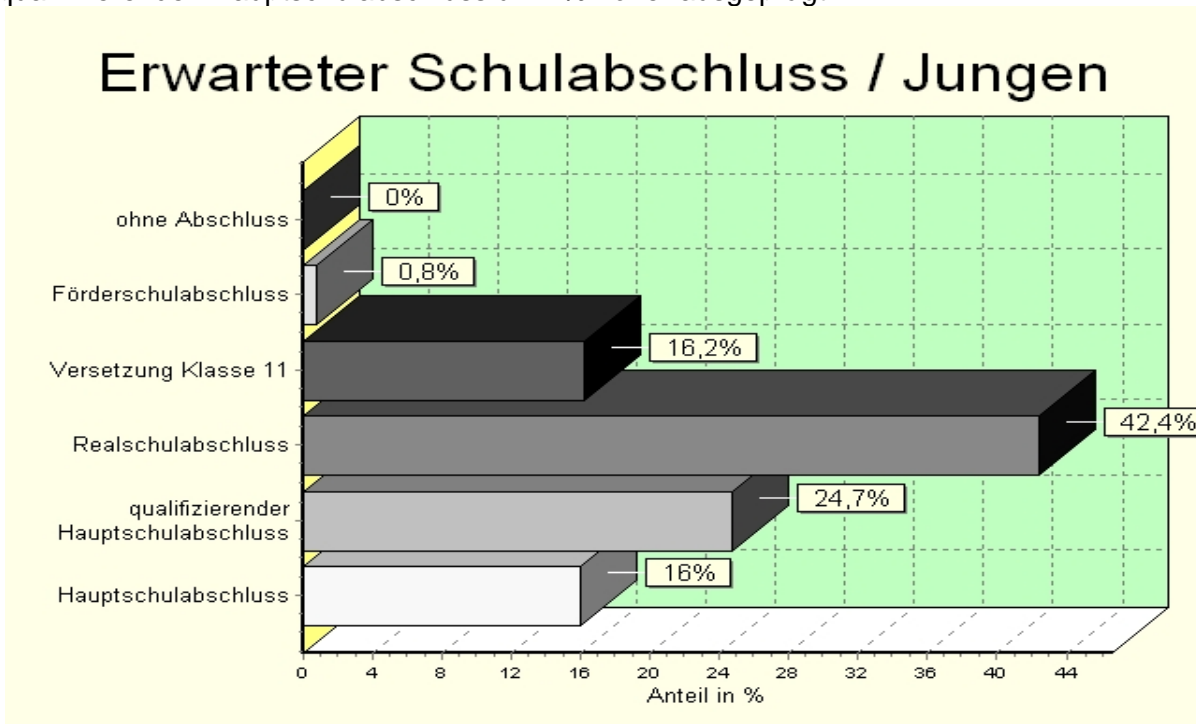


Abbildung 7: Erwarteter Schulabschluss bei den männlichen Jugendlichen

### 3.3 Übergangsperspektiven nach der Schule

#### Anschluss- bzw. Übergangsperspektiven

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass der Anteil derjenigen, die eine betriebliche Ausbildung beginnen wollen von 100 auf 133 bzw. von 13,8% auf 16,7% wieder angestiegen ist. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass die Entwicklung zu Lasten einer betrieblichen Ausbildungsperspektive und zu Gunsten weiterführender schulischer Perspektiven gestoppt werden konnte.

Angestrebter Anschluss bzw. Übergang im Vergleich zum Vorjahr				
Nennung	2011		2010	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	133	16,7%	100	13,8%
Eine schulische Ausbildung beginnen	28	3,5%	23	3,2%
Die 9. Klasse wiederholen	8	1,0%	4	0,5%
Die 10. Klasse wiederholen	4	0,5%	3	0,4%
Die 10. Klasse besuchen	196	24,6%	185	25,5%
Einen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	15	1,9%	11	1,5%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	23	2,9%	17	2,3%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	106	13,3%	80	11,1%
Einen berufsvorb. Lehrgang der Agentur beginnen	0	0	0	0
Die einjährige Berufsfachschule (HH) besuchen	8	1,0%	19	2,6%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	74	9,3%	89	12,3%
Das berufliche Gymnasium besuchen	31	3,9%	38	5,2%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	111	13,9%	88	12,1%
Etwas anders machen	14	1,8%	17	2,3%
Ich weiß es noch nicht	46	5,8%	50	6,9%
Summe N*	797	100%	724	100%

**Tabelle 6: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang im Vergleich zum Vorjahr**

Bei den Befragten dominiert allerdings insgesamt als angestrebter Anschluss mit fast 25% der Wunsch die zehnte Klasse zu besuchen. Den 9. und 10. Klassen wurde die gleiche Frage nach den Wünschen im Anschluss an die Schule gestellt. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Real- und Gesamtschulklassen haben noch ein weiteres Schuljahr vor sich. Von daher empfiehlt sich ein Blick auf die Antworten getrennt nach den Abgangsklassen und den 9. Klassen an Real- oder Gesamtschulen.

Als weiterführende Perspektive rangiert bei den Schüler/innen der Abgangsklassen die Aufnahme einer Berufsausbildung mit 27% (betriebliche und schulische Ausbildung) vor dem Besuch der Berufsfachschule mit 16,5% (2010: 13%), der gymnasialen Oberstufe mit 14% (2010: 17%) und der Fachoberschule mit 13% (2010:19%). Dem Besuch des Berufsgrundbildungsjahres mit 4% oder den besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen mit 2% (z.B. EIBE, BBV, etc.) kommt bei den Abgangsklassen lediglich eine nachrangige Position zu. Allerdings werden diese noch eher als Perspektive genannt, als die Aufnahme eines berufsvorbereitenden Lehrgangs der Agentur für Arbeit, was von keinem der Jugendlichen als Wunsch benannt wird.

Angestrebter Anschluss bzw. Übergang nach Klassenstufe						
Nennung	Alle		Abgangsklassen		9. RS/GS	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	133	16,7%	119	23,0%	14	5,0%
Eine schulische Ausbildung beginnen	28	3,5%	22	4,2%	6	2,2%
Die 9. Klasse wiederholen	8	1,0%	7	1,3%	1	0,4%
Die 10. Klasse wiederholen	4	0,5%	2	0,4%	2	0,7%
Die 10. Klasse besuchen	196	24,6%	31	6,0%	165	59,4%
Einen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	15	1,9%	12	2,3%	3	1,1%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	23	2,9%	21	4,0%	2	0,7%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	106	13,3%	86	16,6%	20	7,2%
Einen berufsvorb. Lehrgang der Agentur beginnen	0	0	0	0	0	0
Die einjährige Berufsfachschule (HH) besuchen	8	1,0%	8	1,5%	0	0
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	74	9,3%	68	13,1%	6	2,2%
Das berufliche Gymnasium besuchen	31	3,9%	27	5,2%	4	1,4%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	111	13,9%	82	15,6%	29	10,4%
Etwas anders machen	14	1,8%	8	1,5%	6	2,2%
Ich weiß es noch nicht	46	5,8%	26	5,0%	20	7,2%
Summe N*	797	100%	519	100%	278	100%

**Tabelle 7: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang nach Klassenstufe**

Zusammen gerechnet herrscht bei gut der Hälfte (52%) aller Schüler/innen aus Abgangsklassen der Wunsch vor, eine weiterführende Schule zu besuchen (BFS, HH, FOS, berufliches Gymnasium oder gymnasiale Oberstufe). Im Vergleich dazu haben nur 27% der Befragten die Übergangsperspektive, direkt eine betriebliche oder schulische Ausbildung zu beginnen. Dieses Ergebnis kann so interpretiert werden, dass die Mehrheit nach wie vor ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zunächst durch einen höherwertigen Schulabschluss verbessern möchte. Allerdings ist als mögliches Indiz einer Trendwende der Anteil derjenigen die direkt eine Ausbildung aufnehmen wollen, im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen (von 24% auf 27%) und der Anteil derjenigen die weiterführende Schulen besuchen wollen von 59% (2010) auf 52% gefallen.

Bei den 9. Klassen aus den Real- oder Gesamtschulen dominiert erwartungsgemäß der Besuch der 10. Klasse mit fast 60% eindeutig vor den Übergängen auf andere Schulformen. Nur für 7% der befragten Schüler/innen wäre die unmittelbare Aufnahme einer Ausbildung die erste Präferenz. Insgesamt hat sich hinsichtlich des Wunschs der unmittelbaren **Aufnahme einer Ausbildung** nach der Schule mit insgesamt **20%** aller Befragten **bzw. 27%** in den Abgangsklassen eine Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

### **Alternative Anschluss- bzw. Übergangsperspektiven**

Bei den Alternativperspektiven zeigen sich ähnliche Schwerpunkte wie bei den Wunschperspektiven, allerdings fällt hierbei der deutliche größere Anteil der Unentschlossenen mit 23% aller Befragten auf, während nur 6% keine erste Präferenz angeben konnten, trifft dies bei 23% der Jugendlichen auf die Nennung von Alternativen zu.

Alternativ angestrebter Anschluss bzw. Übergang				
Nennung	2011		2010	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	105	13,7%	84	12,0%
Eine schulische Ausbildung beginnen	26	3,4%	30	4,3%
Die 9. Klasse wiederholen	60	7,8%	54	7,7%
Die 10. Klasse wiederholen	27	3,5%	29	4,1%
Die 10. Klasse besuchen	50	6,5%	32	4,5%
Einen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	17	2,2%	2	0,3%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	9	1,2%	27	3,8%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	62	8,1%	45	6,4%
Einen berufsvorb. Lehrgang der Agentur beginnen	2	0,3%	1	0,1%
Die einjährige Berufsfachschule (HH) besuchen	27	3,5%	28	4,0%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	63	8,2%	60	8,6%
Das berufliche Gymnasium besuchen	48	6,3%	34	4,9%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	25	3,3%	36	5,1%
Etwas anders machen	71	9,2%	57	8,1%
Ich weiß es noch nicht	176	22,9%	182	26,0%
Summe N*	701	100%	701	100%

**Tabelle 8: Alternativ angestrebter Anschluss bzw. Übergang**

Der Besuch vom Berufsgrundbildungsjahr oder die Aufnahme von berufsvorbereitenden Lehrgängen der Agentur für Arbeit wird auch als Alternative so gut wie nicht in Betracht gezogen. Allerdings konnte der Besuch von besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen wie z.B. EIBE oder BBV in der Gunst der Jugendlichen etwas zulegen.

### Übergangsperspektiven differenziert nach Schulformen

Betrachtet man die Übergangswünsche differenziert nach den Schulformen so wird zunächst deutlich, dass der Beginn einer beruflichen Ausbildung nicht die vorherrschende Anschlussperspektive der Schulabgänger/innen der Sekundarstufe I darstellt. Nur für 161 von insgesamt 801 Schüler/innen stellt diese Wahl die erste Präferenz dar.

Schulform und Ausbildungswunsch				
	Haupt	Real	Gesamt	Alle
1. Präferenz Ausbildungswunsch in Prozent 2011	25%	16%	19%	20%
1. Präferenz Ausbildungswunsch in Prozent 2010	28%	18%	12%	17%

**Tabelle 9: Schulform und Ausbildungswunsch**

Bei den Hauptschüler/innen ist der Wunsch nach der Schule eine Ausbildung aufzunehmen mit 25% noch am höchsten ausgeprägt, gefolgt von den Gesamtschüler/innen mit 19% und den Realschüler/innen mit 16%. Im Vergleich zum Vorjahr fällt dabei auf, dass das Interesse der Gesamtschüler/innen an der Aufnahme eine Ausbildung deutlich gestiegen ist. Von den befragten Gesamtschüler/innen in 2010 war die Ausbildung nur bei 12% eine Wunschperspektive im Vergleich zu 19% in 2011.

Auch in 2011 besteht weiterhin eine deutliche Nachfrage bzw. der Wunsch nach weiterführenden schulischen Anschlussperspektiven. So präferieren 25% der Gesamtschüler/innen und ebenfalls 25% der Realschüler/innen eine Anschlussperspektive im Rahmen gymnasialer Bildung. Der Besuch einer Fachoberschule stellt für 10% der Gesamtschüler/innen und 17% der Realschüler/innen die erste Präferenz dar. 33% der Hauptschüler/innen wollen die zweijährige Berufsfachschule im Anschluss an die Hauptschule besuchen.

Schulform und Übergangswünsche			
Nennungen in %	HS	RS	GS
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	20%	15%	15%
Eine schulische Ausbildung beginnen	5%	1%	4%
Die 9. Klasse wiederholen	3%	-	-
Die 10. Klasse wiederholen	-	-	1%
Die 10. Klasse besuchen	12%	27%	32%
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	5%		1%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	8%	1%	1%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	33%	5%	5%
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	-	-	-
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	1%	1%	1%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	1%	17%	10%
Das berufliche Gymnasium besuchen	1%	6%	5%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	1%	19%	20%
Etwas anders machen	2%	2%	2%
Ich weiß es noch nicht	8%	7%	3%

**Tabelle 10: Schulform und Übergangswünsche**

Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch		
Nennung in %	Ohne Beratung	Mit Beratung
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	9%	25%
Eine schulische Ausbildung beginnen	3%	5%
Die 9. Klasse wiederholen	1%	1%
Die 10. Klasse wiederholen	1%	-
Die 10. Klasse besuchen	36%	13%
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	1%	3%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	2%	4%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	11%	16%
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	-	-
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	-	2%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	7%	12%
Das berufliche Gymnasium besuchen	4%	4%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	19%	8%
Etwas anders machen	2%	2%
Ich weiß es noch nicht	5%	6%

**Tabelle 11: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch**

## Übergangsperspektiven in Bezug zu Beratungsgesprächen

Betrachtet man die Ausprägung der Übergangswünsche in Abhängigkeit davon, ob ein Beratungsgespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit stattgefunden hat oder nicht, so ergeben sich deutliche Unterschiede: Der Wunsch eine Ausbildung aufzunehmen, beträgt bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch nur 12%. Bei der Teilgruppe, die bereits eine Beratung erhalten hat, ist deren Anteil mit 30% deutlich höher.

Hingegen ist der Anteil derjenigen die eine gymnasiale Oberstufe besuchen wollen bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch mit 19% mehr als doppelt so hoch, wie bei denjenigen die ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Anspruch genommen haben (8%).

### Die Teilgruppe der Unentschlossenen

Die durchschnittliche Rate der noch unentschlossenen Schüler/innen liegt bei knapp 6% bzw. in absoluten Zahlen bei 46 der befragten Schüler/innen. Sie ist bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch mit 5% sogar etwas geringer als bei denjenigen, die bereits eine Beratung erhalten haben mit 6%.

Die Rate der Unentschlossenen sinkt von der 9. Klasse mit 8% zur 10. Klasse auf nur noch 2%. Bei den Mädchen (6,6%) ist sie etwas höher als bei den Jungen (5,5%). Der Anteil der ausländischen Jugendlichen, die noch unentschlossen sind, ist etwa genau so groß, wie bei den deutschen Jugendlichen.

## 3.4 Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen

### Einmündung in Ausbildung

Insgesamt bestätigt sich nach wie vor eine sehr geringe **Quote des Übergangs** zum Zeitpunkt der Befragung **in eine Ausbildung**. Bezogen auf alle Befragten liegt sie bei nur **7,1%**.



Abbildung 8: Einmündung in Ausbildung

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass nur 56 Schüler/innen aus der Gesamtgruppe der 801 Befragten einen Ausbildungsplatz vorweisen können.

Im Jahre 2009 galt dies für 57 Schüler/innen was einem Anteil von 7,8% entsprach, der Anteil der unmittelbaren Einmündungen ist demnach noch weiter gesunken.

Betrachtet man nur die befragten Schüler/innen aus den Abgangsklassen so geben von ihnen 9,7% in 2011 an (in 2010 waren es 10,2%, in 2009 waren es 11,2%), im März 2010 bereits einen Ausbildungsplatz für die Zeit nach der Schule erhalten zu haben. Hieran wird deutlich, dass die Zahl der unmittelbaren Einmündungen in Ausbildung im Anschluss an die Sekundarstufe I weiter rückläufig ist.

### Einmündungen nach Geschlecht und Nationalität

Hinsichtlich der erhaltenen Ausbildungsplätze, soll im Folgenden ein Blick auf die Verteilung dieser 56 Plätze nach Geschlecht und Nationalität geworfen werden:

Eine **deutliche Benachteiligung** ergibt sich bei der Verteilung **nach dem Geschlecht**: Mehr als doppelt so viele der vergebenen Ausbildungsplätze (38) entfallen auf männliche Schulabgänger. So haben nur 4,6% der befragten weiblichen Schülerinnen einen Ausbildungsplatz erhalten, während diese Quote bei den männlichen Schülern mit 9,3% doppelt so hoch ausfällt.

Ebenso lassen sich in 2011 **Benachteiligungen der ausländischen Jugendlichen** am Ausbildungsmarkt in Offenbach ablesen. 66% bzw. 37 der vergebenen Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche Jugendliche, wohingegen nur 34% bzw. 19 auf ausländische Jugendliche entfallen. Im Vorjahr hatte sich eine Verteilung ergeben, die in etwa den Anteilen an der Gesamtheit der Befragten entsprach.

### Berufswünsche nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität

Insgesamt 686 der 801 Befragten geben konkrete berufsfachliche Bereiche in Bezug auf ihre Berufswünsche an. Dies sind 86% aller Befragten, was letztendlich aber auch bedeutet, dass die anderen 14% zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine konkreten Berufswünsche angeben konnten. Gegenüber den Vorjahren hat sich hier jedoch eine überaus deutliche Zunahme hinsichtlich der Formulierung von konkreten Berufswünschen ergeben. 2009 hatten nur 52% der Befragten konkrete Wünsche angegeben und 2010 konnten 59% aller Befragten spezifische berufliche Interessen äußern. Dies bedeutet, dass eine deutliche **Verbesserung** hinsichtlich **der beruflichen Orientierung** stattgefunden hat. Konnten 2009 erst gut die Hälfte der Schüler/innen Berufswünsche benennen, so waren es 2011 immerhin schon 86% aller Schüler/innen.

Bei der Verteilung der geäußerten Berufswünsche nach Tätigkeits- bzw. Berufsbereichen ergibt sich das folgende Bild:

Berufswünsche nach Tätigkeits-/Berufsbereichen		
Bereiche der Berufswünsche:	Anzahl	Anteil
Verkauf, Kundenberatung	91	13%
Wirtschaft, Verwaltung	113	16%
Bundeswehr, Grenzschutz, Feuerwehr, Justiz	52	8%

<b>Bereiche der Berufswünsche:</b>	Anzahl	Anteil
Metallverarbeitung, Montage	28	4%
Kraftfahrzeuge, Verkehrswesen	26	4%
Installation, Feinhandwerk	10	1,5%
Elektro, Elektronik	65	9,5%
Bau, Holz	28	4%
Textil, Bekleidung	15	2%
Chemie, Physik, Biologie	29	4%
Raum, Form, Farbe, Medientechnik	36	5%
Gesundheitswesen, Körperpflege	70	10%
Sozialarbeit, Erziehung	76	11%
Gastgewerbe, Hauswirtschaft, Nahrungsmittel	11	2%
Agrarwirtschaft, Tierpflege	12	2%
Verkehrsüberwachung, Wartung, Reinigung	2	0,5%
Neue Berufe (z.B. Schutz u. Sicherheit, Sportfachleute)	22	3%
Summe N*	686	100%

**Tabelle 12: Berufswünsche nach Tätigkeits-/Berufsbereichen**

Bei den Ausbildungsplatzwünschen dominieren eindeutig die Kaufmännischen und Verwaltungs-Berufe, dicht gefolgt von den Berufen aus dem Bereich Verkauf und Kundenberatung.

Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Berufswünschen von Mädchen und Jungen.

<b>Berufswünsche nach Geschlecht</b>		
<b>Bereiche der Berufswünsche:</b>	weiblich	männlich
Verkauf, Kundenberatung	12%	16%
Wirtschaft, Verwaltung	20%	14%
Bundeswehr, Grenzschutz, Feuerwehr, Justiz	5%	8%
Metallverarbeitung, Montage	0,5%	7%
Kraftfahrzeuge, Verkehrswesen	0,5%	7%
Installation, Feinhandwerk	0,5%	3%
Elektro, Elektronik	1%	17%
Bau, Holz	1%	7%
Textil, Bekleidung	4%	1%
Chemie, Physik, Biologie	2%	2%
Raum, Form, Farbe, Medientechnik	8%	2%
Gesundheitswesen, Körperpflege	17%	4%
Sozialarbeit, Erziehung	20%	4%

<b>Bereiche der Berufswünsche:</b>	weiblich	männlich
Gastgewerbe, Hauswirtschaft, Nahrungsmittel	2%	2%
Agrarwirtschaft, Tierpflege	4%	0,5%
Verkehrsüberwachung, Wartung, Reinigung	0,5%	1%
Neue Berufe (z.B. Schutz u. Sicherheit, Sportfachleute)	3%	4%
Summe N*	100%	100%

**Tabelle 13: Berufswünsche nach Geschlecht**

Von den Mädchen und Jungen werden die kaufmännischen und verwaltenden Berufe sowie die Verkaufs- und Kundendienstberufe gleichermaßen stark nachgefragt; mit einem gewissen Überhang der Mädchen bei den kaufmännischen und verwaltenden Berufen und der Jungen bei den Verkaufs- und Kundendienstberufen. Ansonsten ergibt sich nach wie vor eine **stark geschlechtsspezifische Ausprägung bei der Berufswahl**. Sowohl bei den Sozialen und Erziehungs-Berufen als auch bei den Gesundheits- und (Körper-)Pflegeberufen ist das Interesse der Mädchen deutlich größer. Diese Berufe werden vier bis fünf Mal so häufig von Mädchen nachgefragt wie von Jungen. Hingegen findet sich bei den männlichen Jugendlichen eine erheblich größere Nachfrage nach Elektro- und Elektronikberufen, Metallberufen, KFZ-Berufen sowie Bau- und Holzberufen. Diese Berufe werden im Durchschnitt über zehn Mal so häufig von Jungen wie von Mädchen als Berufswunsch benannt.

In Bezug auf die Differenzierung der Ausbildungs- bzw. Berufswünsche nach der Nationalität ergibt sich das folgende Bild: Bei den ausländischen Jugendlichen fällt ein überproportionales Interesse an den Kaufmännischen und Verwaltungsberufen auf; ansonsten lassen sich kaum noch signifikante nationalitätsbezogene Unterschiede in den Berufswünschen konstatieren. Allerdings zeigt sich, dass innerhalb der Migrant(inn)en die geschlechtsspezifischen Unterschiede noch ausgeprägter sind als bei den deutschen Jugendlichen.

### **3.5 Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung**

#### **Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit**

47% (374 Personen) aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung im März bereits ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert. In 2010 waren dies nur 40%. Weitere 3% (23) haben einen entsprechenden Termin vereinbart. Die Mehrheit von 53% (420 Jugendliche) haben die Berufsberatung (bisher) nicht in Anspruch genommen.

## Beratungsgespräch mit Berufsberatung

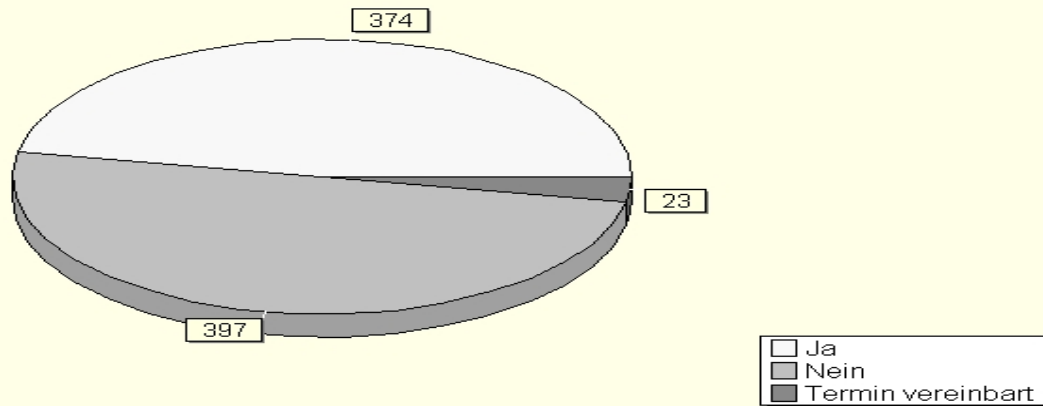


Abbildung 9: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs

In Bezug auf die Verteilung nach neuntem und zehntem Schuljahr zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die bereits in der 9. Klasse ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung erhalten haben, mit 43% bzw. 224 Personen noch deutlich unter dem entsprechenden Anteil von 56% im 10. Schuljahr ist. Allerdings ist der Anteil derjenigen, die bereits in der neunten Klasse eine Beratung in Anspruch genommen haben, im Vergleich zum Vorjahr um 14% auf 29% deutlich gestiegen

## Beratungsgespräch 9. Klasse

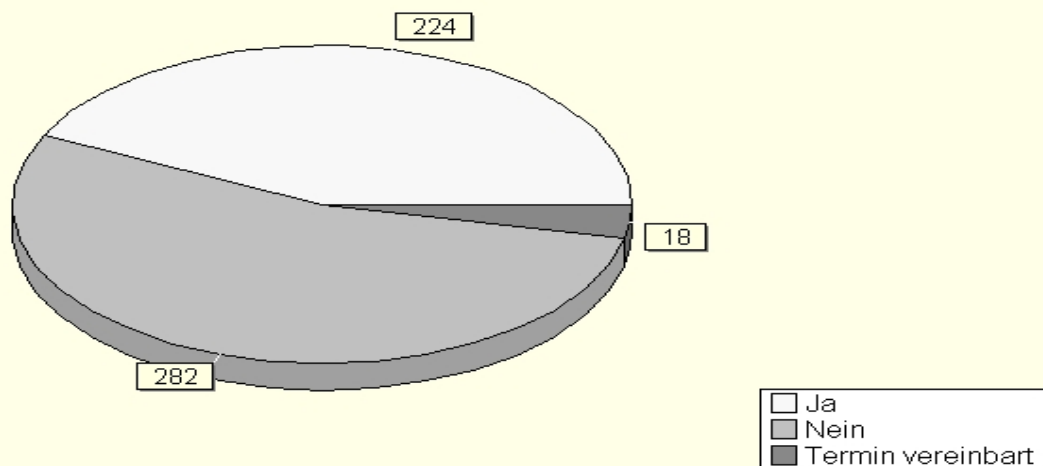


Abbildung 10: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach der Klassenstufe 9

## Beratungsgespräch 10. Klasse

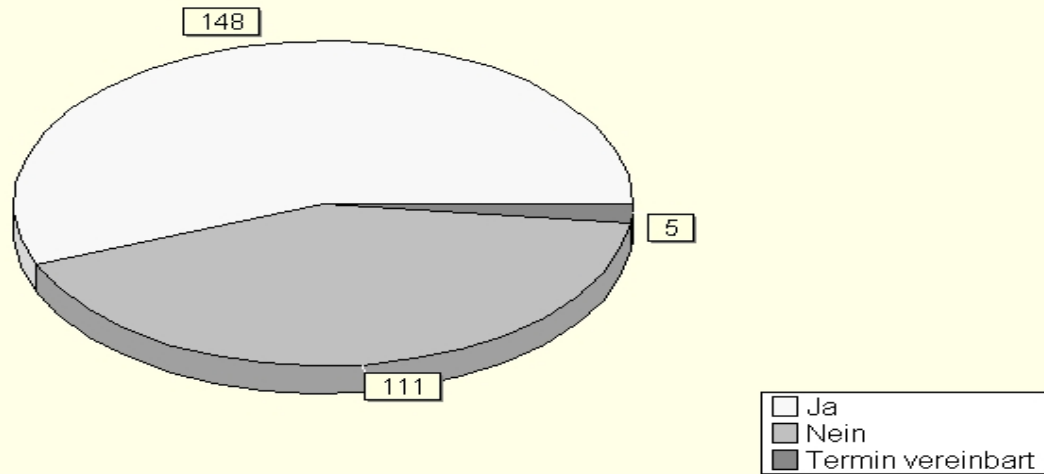


Abbildung 11: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach Klassenstufe 10

### Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz

Hinsichtlich ihrer subjektiven Einschätzung der Übergangskompetenz bzw. der Vorbereitung auf die Zeit nach Abschluss der jeweiligen Klasse, kommen die befragten Schüler/innen zu dem Urteil, dass sich 61% aller Jugendlichen aus der 9. Klasse auf die Zeit nach der Beendigung ihrer Schule gut vorbereitet fühlen. Im Vorjahr lag deren Anteil nur bei 50%.

## Vorbereitung nach der Schule / 9. Klasse

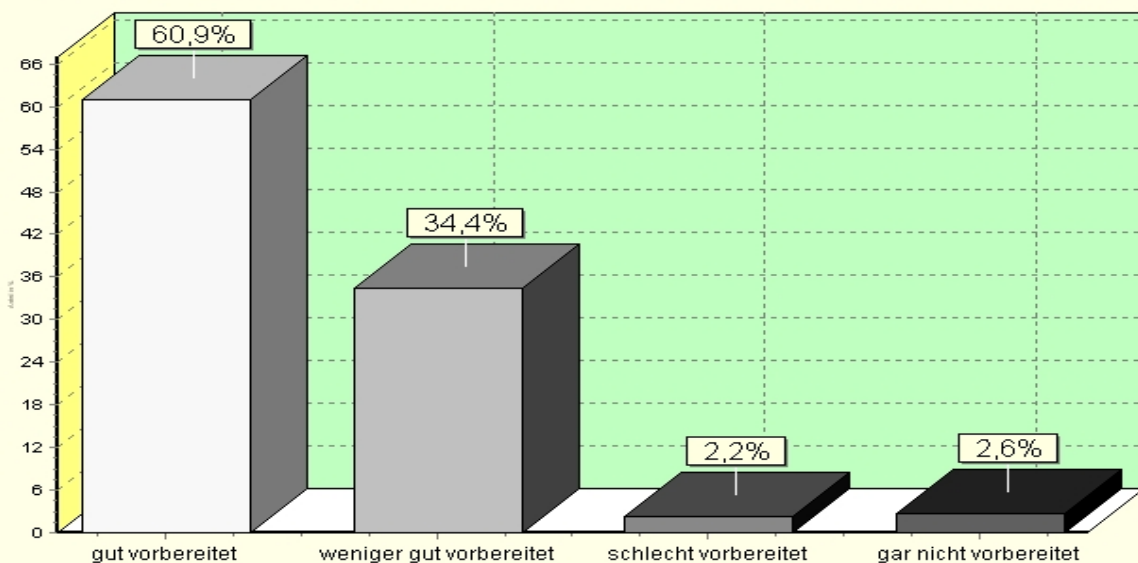


Abbildung 12: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 9

Nach Beendigung des 10. Schuljahres fallen die Einschätzungen fast identisch aus; 59% fühlen sich dafür gut gewappnet und nur knapp 5% fühlen sich auf den Übergang aus der Schule schlecht oder gar nicht vorbereitet, was die Ergebnisse des Vorjahres etwa bestätigt.

## Vorbereitung nach der Schule / 10. Klasse

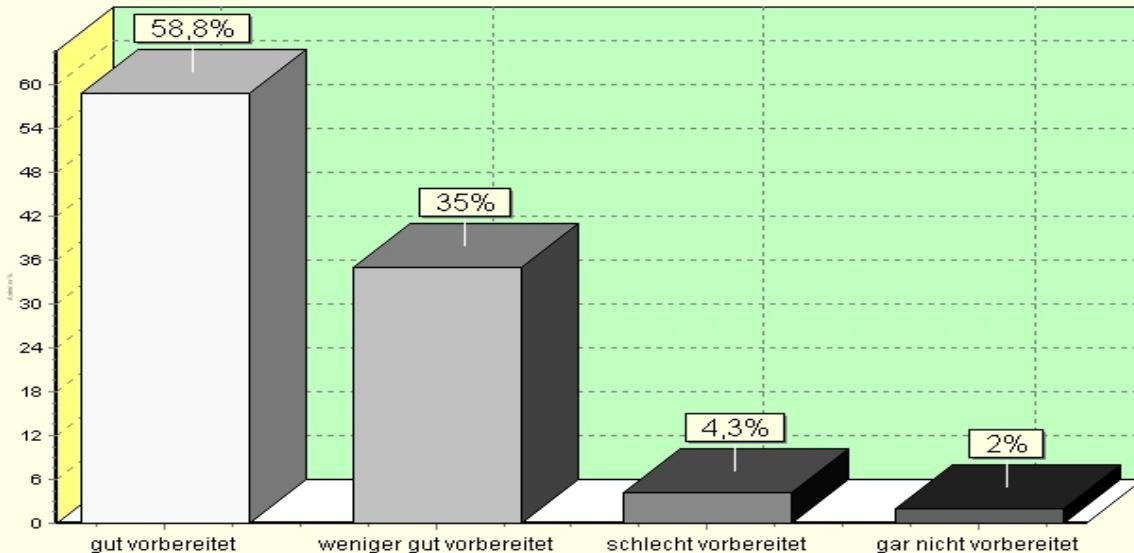


Abbildung 13: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 10

Beide Klassenstufen zusammengefasst, fühlen sich **60%** aller Befragten auf die **Zeit nach Beendigung der Schule gut vorbereitet**. Im Jahr 2010 lag diese Quote mit 55% deutlich niedriger. An dieser Stelle soll auch ein differenzierter Blick auf die einzelnen Offenbacher Schulen geworfen werden:

Vorbereitung auf den Übergang nach einzelnen Schulen								
Schule	Gut vorbereitet		Weniger gut vorbereitet		Schlecht vorbereitet		Gar nicht vorbereitet	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Bachschule	60%	61%	38%	26%	-	11%	2%	1%
Edith-Stein-Schule	63%	48%	34%	43%	2%	8%	1%	1%
Ernst-Reuter-Schule	59%	64%	36%	31%	2%	3%	3%	2%
Geschwister-Scholl-Schule	53%	53%	45%	39%	-	6%	2%	1%
Mathildenschule	62%	48%	32%	47%	1%	5%	5%	-
Schillerschule	60%	55%	32%	38%	5%	6%	3%	2%
<b>Insgesamt</b>	<b>60%</b>	<b>55%</b>	<b>35%</b>	<b>38%</b>	<b>3%</b>	<b>6%</b>	<b>2%</b>	<b>1%</b>

Tabelle 14: Vorbereitung auf den Übergang nach einzelnen Schulen

Überdurchschnittlich gut auf die Zeit nach der Schule vorbereitet fühlen sich die Schüler/innen aus der Edith-Stein-Schule und der Mathildenschule; im Vergleich zum Vorjahr konnten diese beiden Schulen ihr Ergebnis eindeutig verbessern und die Quote der gut vor-

bereiteten Schüler/innen um 15% bzw. 14% steigern. Die Ernst-Reuter-Schule, die Bachschule und die Schillerschule weisen durchschnittlich gute Ergebnisse vor. Ein unterdurchschnittliches Ergebnis weist nach wie vor die Geschwister-Scholl-Schule vor, obgleich hier der Anteil der Schüler/innen, die sich schlecht auf den Übergang vorbereitet fühlen, deutlich reduziert werden konnte.

## Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung		
Nennung:	Anteil	Anzahl
Familie	76%	584
Verwandte	21%	159
Freunde und Bekannte	33%	253
Lehrerinnen und Lehrer	27%	210
Berufsberatung der Agentur für Arbeit	18%	137
Kompetenzagentur	4%	34
Fallmanager/in der Mainarbeit	2%	12
Jumina	14%	109
Kammern (IHK, HK)	1%	9
Sozialpädagog(inn)en	2%	17
Sonstige	17%	131
<b>Summe / Mehrfachwahl möglich!</b>		1655

**Tabelle 15: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung**

Nach der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung gefragt, zeigt sich, dass die wesentlichen Unterstützungsfaktoren wie in den Vorjahren in der Familie mit deutlichem Vorsprung (von 76% aller Befragten benannt), vor den Freunden und Bekannten (33%) und gleichermaßen den Lehrkräften (27%) gesehen werden. Daraus lässt sich die Bedeutung der Eltern und auch der Lehrkräfte für eine wirksame Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung der Schüler/innen sowie deren weitere Einbeziehung bzw. Qualifizierung im Feld Übergang-Schule-Beruf ableiten.

Auffällig ist, dass den professionellen Akteuren im Arbeitsfeld Übergang-Schule-Beruf von den Schüler(inne)n im Vergleich zu den oben genannten eher eine untergeordnete Unterstützungsfunktion beigemessen wird. Positiv kann in diesem Kontext jedoch angemerkt werden, dass die Berufsberatung der Agentur für Arbeit von 137 Jugendlichen (18%) und das Projekt Jumina von 109 Jugendlichen (14%) als Unterstützung erlebt wurde.

## Informationsquellen zur Berufswahl

In Bezug auf förderliche Informationsquellen bzw. Erfahrungen, Materialien und Informationen ergibt sich das Gesamtbild, dass den Praktika mit 44% an Nennungen die größte Bedeutung beigemessen wird. Allerdings hat sich deren Bedeutung im Vergleich zum Vorjahr, als diese noch von 61% aller Befragten aufgeführt wurden, deutlich verringert. Dagegen hat sich die Bedeutung von Ausbildungsmessen (von 15% auf 29%) und Planet-Beruf.de (von 15% auf 28%) aus der Sicht der befragten Schüler/innen deutlich, auf fast doppelt so häufige

Nennungen, erhöht. Nach wie vor wird auch dem Berufsinformationszentrum mit 27% und Internetseiten mit 31% eine relevante Bedeutung bei der Berufswahl beigemessen.

Informationsquellen zur Berufswahl				
Nennung:	Anteil 2011	Anzahl 2011	Anteil 2010	Anzahl 2010
Ausbildungsmessen	29%	216	15%	102
Berufsinformationszentrum	27%	201	28%	190
Berufswahlpass	3%	19	3%	17
Betriebserkundungen	15%	112	11%	76
Eignungs- und Interessentests	15%	109	10%	70
Informationsbroschüren	13%	94	14%	95
Internetseiten	31%	230	27%	180
Kompetenzfeststellungsverfahren	3%	19	2%	10
Neben- oder Ferienjobs	5%	41	5%	36
Planet-Beruf.de	28%	207	15%	102
Praktikum	44%	333	61%	412
Praxistag	5%	39	5%	32
Job-Rallye	1%	11		
Sonstige	32%	238	25%	169
<b>Summe / Mehrfachnennungen möglich!</b>		1869		1491

**Tabelle 16: Informationsquellen zur Berufswahl**

Als relevante Nutzungsunterschiede zu den Informationsquellen kann festgehalten werden: Internetseiten finden einen überproportional großen Anklang bei Real- und Gesamtschüler(inne)n, den Ausbildungsmessen und dem Berufsinformationszentrum wird eine größere Bedeutung von den Hauptschüler(inne)n beigemessen. Auch werden Ausbildungsmessen und Berufsinformationszentrum etwas häufiger von Jungen im Vergleich zu Mädchen als hilfreich eingestuft.

Dem neu eingeführten Berufswahlpass (seit zwei Jahr in Offenbach eingesetzt) kommt angesichts der Nennung von nur 3% aller Befragten nach wie vor nur eine marginale Bedeutung zu; dieses Instrument gilt es zukünftig in seiner Bedeutung für die Berufswahl zu befördern.

## 4 Anlagen

### 4.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung nach Schulen .....	6
Tabelle 2: Verteilung nach Schulform.....	6
Tabelle 3: Besuchte Schulform, Geschlecht und Nationalität .....	7
Tabelle 4: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache .....	9
Tabelle 5: Erwarteter Schulabschluss .....	10
Tabelle 6: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang im Vergleich zum Vorjahr .....	13
Tabelle 7: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang nach Klassenstufe.....	14
Tabelle 8: Alternativ angestrebter Anschluss bzw. Übergang.....	15
Tabelle 9: Schulform und Ausbildungswunsch .....	15
Tabelle 10: Schulform und Übergangswünsche .....	16
Tabelle 11: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch.....	16
Tabelle 12: Berufswünsche nach Tätigkeits-/Berufsbereichen .....	19
Tabelle 13: Berufswünsche nach Geschlecht.....	20
Tabelle 14: Vorbereitung auf den Übergang nach einzelnen Schulen.....	23
Tabelle 15: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung.....	24
Tabelle 16: Informationsquellen zur Berufswahl.....	25

## **4.2 Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe .....	7
Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht.....	8
Abbildung 3: Verteilung nach Geburtsjahr .....	8
Abbildung 4: Erwarteter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen .....	11
Abbildung 5: Erwarteter Schulabschluss bei den Migrant(inn)en.....	11
Abbildung 6: Erwarteter Schulabschluss bei den weiblichen Jugendlichen.....	12
Abbildung 7: Erwarteter Schulabschluss bei den männlichen Jugendlichen .....	12
Abbildung 8: Einmündung in Ausbildung .....	17
Abbildung 9: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs.....	21
Abbildung 10: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach der Klassenstufe 9.....	21
Abbildung 11: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach Klassenstufe 10 .....	22
Abbildung 12: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 9 .....	22
Abbildung 13: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 10 .....	23

### 4.3 Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2010

## Schulabgangsbefragung 2011

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Fragebogen möchte die Stadt Offenbach auch in diesem Jahr herausfinden, welche Pläne jede Schülerin/ jeder Schüler nach Abschluss der 9. und 10. Klasse hat. Deshalb möchten wir dich bitten alle, auf dich zutreffenden Fragen vollständig zu beantworten. Vielen Dank für deine Mühe und Unterstützung!

---

#### 1. In welche Schule gehst du?

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Bachschule          | <input type="checkbox"/> Geschwister-Scholl-Schule | <input type="checkbox"/> Schillerschule |
| <input type="checkbox"/> Edith-Stein-Schule  | <input type="checkbox"/> Ludwig-Dern-Schule        |   |
| <input type="checkbox"/> Ernst-Reuter-Schule | <input type="checkbox"/> Mathildenschule           |   |
- 

#### 2. Welche Schulform besuchst du?

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Schule für Lernhilfe | <input type="checkbox"/> Realschule   |
| <input type="checkbox"/> Hauptschule          | <input type="checkbox"/> Gesamtschule |
- 

#### 3. In welcher Klasse bist du?

- |                                    |                                     |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 9. Klasse | <input type="checkbox"/> 10. Klasse |
|------------------------------------|-------------------------------------|
- 
-

#### 4. Hast Du einmal eine Klasse wiederholt?

- nein (bitte weiter zu Frage 6)  ja (bitte Frage 5 beantworten)

#### 5. Welche Klasse hast Du wiederholt?

- |                                    |                                    |                                     |
|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1. Klasse | <input type="checkbox"/> 5. Klasse | <input type="checkbox"/> 9. Klasse  |
| <input type="checkbox"/> 2. Klasse | <input type="checkbox"/> 6. Klasse | <input type="checkbox"/> 10. Klasse |
| <input type="checkbox"/> 3. Klasse | <input type="checkbox"/> 7. Klasse |                                     |
| <input type="checkbox"/> 4. Klasse | <input type="checkbox"/> 8. Klasse |                                     |

#### 6. In welchem Jahr bist du geboren?

- |                               |                               |                               |
|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1990 | <input type="checkbox"/> 1993 | <input type="checkbox"/> 1996 |
| <input type="checkbox"/> 1991 | <input type="checkbox"/> 1994 | <input type="checkbox"/> 1997 |
| <input type="checkbox"/> 1992 | <input type="checkbox"/> 1995 | <input type="checkbox"/> 1998 |

#### 7. Geschlecht

- weiblich  männlich

#### 8. Welcher Nationalität gehörst du an?

- |                                      |  |  |
|--------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> afghanisch  | <input type="checkbox"/> pakistanisch  | <input type="checkbox"/> türkisch          |
| <input type="checkbox"/> bosnisch    | <input type="checkbox"/> polnisch      | <input type="checkbox"/> andere in Europa  |
| <input type="checkbox"/> deutsch     | <input type="checkbox"/> portugiesisch | <input type="checkbox"/> andere in Afrika  |
| <input type="checkbox"/> griechisch  | <input type="checkbox"/> rumänisch     | <input type="checkbox"/> andere in Amerika |
| <input type="checkbox"/> italienisch | <input type="checkbox"/> russisch      | <input type="checkbox"/> andere in Asien   |
| <input type="checkbox"/> kroatisch   | <input type="checkbox"/> serbisch      |  |

- marokkanisch       spanisch

### 9. In welcher Sprache/welchen Sprachen unterhaltet ihr euch zu Hause?

- |                                       |  |  |
|---------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> afghanisch   | <input type="checkbox"/> pakistanisch  | <input type="checkbox"/> türkisch          |
| <input type="checkbox"/> bosnisch     | <input type="checkbox"/> polnisch      | <input type="checkbox"/> andere in Europa  |
| <input type="checkbox"/> deutsch      | <input type="checkbox"/> portugiesisch | <input type="checkbox"/> andere in Afrika  |
| <input type="checkbox"/> griechisch   | <input type="checkbox"/> rumänisch     | <input type="checkbox"/> andere in Amerika |
| <input type="checkbox"/> italienisch  | <input type="checkbox"/> russisch      | <input type="checkbox"/> andere in Asien   |
| <input type="checkbox"/> kroatisch    | <input type="checkbox"/> serbisch      |  |
| <input type="checkbox"/> marokkanisch | <input type="checkbox"/> spanisch      |  |

### 10. Ich werde wahrscheinlich folgenden Schulabschluss erreichen:

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss                  | <input type="checkbox"/> Realschulabschluss   | <input type="checkbox"/> Förderschulabschluss |
| <input type="checkbox"/> qualifizierender Hauptschulabschluss | <input type="checkbox"/> Versetzung Klasse 11 | <input type="checkbox"/> ohne Abschluss       |

### 11. Ich habe bereits ein persönliches Gespräch mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater der Agentur für Arbeit geführt. (Hiermit sind nicht der Besuch im BIZ oder die Klassenbesuche des Berufsberaters gemeint!)

- Ja       Nein       Termin vereinbart

### 12. Zum Ende des Schuljahres werde ich ...

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> eine betriebliche Ausbildung beginnen ( z.B. Metallbauer/in, Bürokauffrau/-mann) | <input type="checkbox"/> einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (z. B. EIBE, BBV) besuchen | <input type="checkbox"/> die Fachoberschule (FOS) beginnen |
|---|---|--|

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> eine schulische Ausbildung beginnen ( z.B. Erzieher/-in) | <input type="checkbox"/> das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen                                | <input type="checkbox"/> das berufliche Gymnasium besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 9. Klasse wiederholen                                | <input type="checkbox"/> die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen                           | <input type="checkbox"/> die gymnasiale Oberstufe besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse wiederholen                               | <input type="checkbox"/> einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit (BVB) beginnen | <input type="checkbox"/> etwas anderes machen              |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse besuchen                                  | <input type="checkbox"/> die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen           | <input type="checkbox"/> ich weiß es noch nicht            |

### 13. Wenn das nicht klappt werde ich ...

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> eine betriebliche Ausbildung beginnen ( z.B. Metallbauer/in, Bürokauffrau/-mann) | <input type="checkbox"/> einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (z. B. EIBE, BBV) besuchen | <input type="checkbox"/> die Fachoberschule (FOS) beginnen |
| <input type="checkbox"/> eine schulische Ausbildung beginnen ( z.B. Erzieher/-in)                         | <input type="checkbox"/> das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen                                   | <input type="checkbox"/> das berufliche Gymnasium besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 9. Klasse wiederholen  | <input type="checkbox"/> die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen                              | <input type="checkbox"/> die gymnasiale Oberstufe besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse wiederholen   | <input type="checkbox"/> einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit (BVB) beginnen    | <input type="checkbox"/> etwas anderes machen              |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse besuchen  | <input type="checkbox"/> die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen              | <input type="checkbox"/> ich weiß es noch nicht            |

#### 14. Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz

- Ja  nein (bitte weiter mit Frage 17)

#### 15. Bitte die genaue Berufsbezeichnung notieren

#### 16. Mein Ausbildungsplatz ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Berufe im Verkauf und Kundenberatung                                       | <input type="checkbox"/> Elektro- und Elektronikberufe                                | <input type="checkbox"/> Berufe in der Sozialarbeit und Erziehung  |
| <input type="checkbox"/> Berufe in Wirtschaft und Verwaltung  | <input type="checkbox"/> Bau- und Holzberufe  | <input type="checkbox"/> Berufe im Gastgewerbe, in Hauswirtschaft und Nahrungsmittelherstellung  |
| <input type="checkbox"/> Berufe bei Bundesgrenzschutz, Bundeswehr, Feuerwehr, Justiz, Polizei, Zoll | <input type="checkbox"/> Textil- und Bekleidungsberufe                                | <input type="checkbox"/> Berufe in der Tierpflege und Agrarwirtschaft  |
| <input type="checkbox"/> Berufe in der Metallverarbeitung und Montage                               | <input type="checkbox"/> Berufe im Bereich Chemie, Physik und Biologie                | <input type="checkbox"/> Verkehrsüberwachungs- und Wartungsberufe (Gebäudereiniger/-in, Schornsteinfeger/-in, Fachkraft Abwassertechnik) |
| <input type="checkbox"/> Berufe im Kraftfahrzeugbereich und Verkehrswesen                           | <input type="checkbox"/> Berufe in der Raum-, Form-, Farbgestaltung und Medientechnik | <input type="checkbox"/> Neue Berufe (z. B. Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Sportfachmann/-Frau)                                 |
| <input type="checkbox"/> Installationsberufe, feinhandwerkliche Berufe                              | <input type="checkbox"/> Berufe im Gesundheitswesen, körperpflegende Berufe           |  |

## 17. Ich suche noch einen Ausbildungsplatz als...

## 18. Mein Berufswunsch ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Berufe im Verkauf und Kundenberatung                                       | <input type="checkbox"/> Elektro- und Elektronikberufe                                | <input type="checkbox"/> Berufe in der Sozialarbeit und Erziehung  |
| <input type="checkbox"/> Berufe in Wirtschaft und Verwaltung  | <input type="checkbox"/> Bau- und Holzberufe  | <input type="checkbox"/> Berufe im Gastgewerbe, in Hauswirtschaft und Nahrungsmittelherstellung  |
| <input type="checkbox"/> Berufe bei Bundesgrenzschutz, Bundeswehr, Feuerwehr, Justiz, Polizei, Zoll | <input type="checkbox"/> Textil- und Bekleidungsberufe                                | <input type="checkbox"/> Berufe in der Tierpflege und Agrarwirtschaft  |
| <input type="checkbox"/> Berufe in der Metallverarbeitung und Montage                               | <input type="checkbox"/> Berufe im Bereich Chemie, Physik und Biologie                | <input type="checkbox"/> Verkehrsüberwachungs- und Wartungsberufe (Gebäudereiniger/-in, Schornsteinfeger/-in, Fachkraft Abwassertechnik) |
| <input type="checkbox"/> Berufe im Kraftfahrzeugbereich und Verkehrswesen                           | <input type="checkbox"/> Berufe in der Raum-, Form-, Farbgestaltung und Medientechnik | <input type="checkbox"/> Neue Berufe (z. B. Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Sportfachmann/-Frau)                                 |
| <input type="checkbox"/> Installationsberufe, feindhawerkliche Berufe                               | <input type="checkbox"/> Berufe im Gesundheitswesen, körperpflegende Berufe           |  |

## 19. Ich fühle mich auf die Zeit nach Beendigung meiner derzeitigen Schule ...

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> gut vorbereitet         | <input type="checkbox"/> schlecht vorbereitet  |
| <input type="checkbox"/> weniger gut vorbereitet | <input type="checkbox"/> gar nicht vorbereitet |

## 20. Wer hat mich bei meiner Berufswahlentscheidung besonders unterstützt

Mehrfachnennung möglich

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Familie                | <input type="checkbox"/> Berufsberatung der Agentur für Arbeit | <input type="checkbox"/> Kammern (IHK, HWK)                            |
| <input type="checkbox"/> Verwandte              | <input type="checkbox"/> Kompetenzagentur                      | <input type="checkbox"/> Sozialarbeiter/-innen / Sozialpädagoge/-innen |
| <input type="checkbox"/> Freunde und Bekannte   | <input type="checkbox"/> Fallmanager der MainArbeit            | <input type="checkbox"/> Andere  |
| <input type="checkbox"/> Lehrerinnen und Lehrer | <input type="checkbox"/> JUMINA                                |  |

## 21. Welche Erfahrungen, Materialien und Informationen waren bei meiner Berufswahlentscheidung besonders hilfreich?

Mehrfachnennung möglich

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ausbildungsmessen               | <input type="checkbox"/> Informationsbroschüren          | <input type="checkbox"/> Betriebspraktikum |
| <input type="checkbox"/> BIZ (Berufsinformationszentrum) | <input type="checkbox"/> Internetseiten                  | <input type="checkbox"/> Job-Ralley        |
| <input type="checkbox"/> Berufswahlpass                  | <input type="checkbox"/> Kompetenzfeststellungsverfahren | <input type="checkbox"/> Praxistage        |
| <input type="checkbox"/> Betriebserkundungen             | <input type="checkbox"/> Neben- oder Ferienjobs          | <input type="checkbox"/> Sonstige          |
| <input type="checkbox"/> Eignungs- und Interessentests   | <input type="checkbox"/> planet-beruf.de                 |  |

Abschicken

Eingaben löschen

Autor des Fragebogens: Beyer, Braun-Hubert, Kersten  
 eMail: [perspektive-berufsabschluss@offenbach.de](mailto:perspektive-berufsabschluss@offenbach.de)  
 Institution: Stadt Offenbach, Amt 81, Regionales Übergangsmanagement  
 Dieses Formular wurde mit GrafStat (Ausgabe 2009 / Ver 4.67) erzeugt.  
 Ein Programm v. Uwe W. Diener 12/2009.  
 Informationen zu GrafStat: <http://www.grafstat.de>